

Zeitschrift: Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: 5 (2000)

Heft: 4

Buchbesprechung: Krankheit und Sinn - die spirituelle Dimension in der Krebstherapie
[Karl Neuwöhner, Sulamith Sommerfeld]

Autor: Dietrich, Liselotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liselotte Dietrich*

Krankheit und Sinn – die spirituelle Dimension in der Krebstherapie

Menschen, die mit einer chronischen Krankheit, wie zum Beispiel Krebs, leben, setzen sich oftmals mit Fragen nach Deutung der Erkrankung im individuellen und gemeinsamen Lebenszusammenhang auseinander. Die Fragen nach «warum gerade ich?», «warum jetzt?», «was bedeutet diese Krankheit für mein weiteres Leben?» können zwar primär als Klagen verstanden werden und verlangen in diesem Sinne nicht nach einer unmittelbaren Antwort, jedoch nur vordergründig.

Fachleute neigen dazu, darauf hinzuweisen, dass es auf solche Fragen keine oder wenn doch, nur eine persönliche Antwort gibt. Auf sich selbst zurückgeworfen, besteht die Gefahr, dass «Suchende» sich in dem unübersehbaren Markt «ganzheitlicher Selbstheilungsangebote» verirren.

Doch auch die Behandelnden setzen sich mit diesen Fragen auseinander auf Grund ihrer fachlichen und persönlichen Lebenserfahrung, sowie ihrer individuellen Interpretation. Das Buch – Krankheit und Sinn – die spirituelle Dimension in der Krebstherapie – enthält Beiträge verschiedener Fachleute, die sich anlässlich eines Seminars 1998 mit Fragen nach Sinn, nach Spiritualität in ihrer Arbeit, nach Werten in der Begleitung der Menschen im Spannungsfeld zwischen Krankheit und Gesundheit auseinandersetzten. Die Beiträge sind nicht als allgemeingültige Antworten gedacht, sondern eindrückliches Zeugnis der persönlichen Auseinandersetzung und Reflexion

*Psychoonkologische Beratung, Fachbereich Onkologie/Haematologie
Kantonsspital St.Gallen

theoretischer Grundlagen aus der Psychologie, Philosophie und Theologie.

In einführenden Beitrag befasst sich Frau Sommerfeld (Diplompsychologin) mit dem Begriff der Spiritualität in der Krebstherapie und in der Psychoonkologie. Es geht ihr nicht um eine zwanghafte Suche nach Sinn, nicht nur um eine Förderung der Gesundheit oder um eine bessere Bewältigung der Krankheit. Der Kompromiss zwischen Gewinn und Verlust macht eine glaubwürdige Geschichte (Erklärung) notwendig, damit gewürdigt wird, was frühzeitig zu Ende ist. Spiritualität umfasst für sie auch die Achtsamkeit gegenüber der Vielfalt des Lebens mit all den Begrenzungen, den Verlusten, der Unsicherheit und den unerklärlichen Geheimnissen – es geht ihr um die Rettung eines «göttlichen Anteils» in jedem Menschen auch in «schlimmen Zeiten». Ursula Wirz (analytische Psychotherapeutin, C.G.Jung-Institut) geht mittels verschiedener philosophischer, psychologischer und literarischen Modellen der Frage nach, woher der Hunger nach Sinn kommt und was Menschen suchen, wenn sie Sinn suchen. Kritisch betrachtet sie die Frage, ob Sinn gefunden oder gegeben werden kann und mit einem Zitat von E.Fried: «Was es ist es ist, was es ist, sagt die Liebe.» erläutert sie, dass die Sinndimension in der Begleitung sichtbar wird im «Sich-Einlassen, im Zulassen und Loslassen» und dass es darum geht die Menschen liebevoll zu begleiten auf ihrem Weg des Erkennens.

Aus der Sicht des Schulmediziners hält H.Theml seine Überlegungen zu der Frage nach dem Einfluss von seelischen Kräften auf den Körper, auf eine Krebserkrankung, fest. Er setzt sich äusserst differenziert mit der «materiellen Sicht» der Medizin, mit der «Unberechenbarkeit des Körpers» und mit den Gefahren der Salutogenese auseinander. Auch in dem Briefwechsel mit W.Hollenweger (Theologe) – «es lohnt sich, genau und skeptisch zu sein» – wird sichtbar, wie wichtig dem Mediziner die Fragen nach Zusammenhängen sind und wie stark er mit gesunder Skepsis ringt.

W.Hollenweger (Theologe) schildert in seinem Beitrag den «Salbungsritus» als «heilsame Berührung» – ohne vorausgehende Heilsversprechung. Dieser Ritus ist entstanden aus dem «Heilsverständnis» des christlichen Glaubens und knüpft an afrikanische Kulturen an.

Der äusserst eindrückliche Beitrag von G. Strittmatter (Diplompsychologe und -theologe) befasst sich mit spirituellen Ressourcen im Leitbild eines interdisziplinären Betreuungsteams, mit persönlichen Ressourcen und er schildert auch eigene Erfahrungen und Überlegungen zu der oft gestellten Frage: «Woher nimmst Du die Kraft für die Arbeit?». Sehr spannend sind dabei seine Schilderungen, wie er Kraft schöpft aus den Begegnungen mit den Kranken.

U. Hamm schildert ihre Arbeit und die Möglichkeit mittels Kunsttherapie sich selbst und anderen näher zu kommen, Zugang zu finden zu heilenden und beglückenden Erlebnissen über kreatives Gestalten.

Kritisch ist der Beitrag von K. Neuwöhner (Psychotherapeut), der sich genau mit der Simonton-Methode auseinandersetzt, Gefahren der «Spiritualität» aufzeigt und auf Grund des Vergleiches mit den Zielsetzungen der Psychoonkologie feststellt, dass die Methode dogmatisch ist und die Auseinandersetzung mit den realen Bedingungen der bio-psycho-sozialen Situation des Erkrankten verhindert.

Gerade die unterschiedlichen Sichtweisen, die Verschiedenartigkeit der Definitionen, zum Beispiel des Begriffs «Heilung», ja sogar die teilweise vorhandene Widersprüchlichkeit der Beiträge, tragen zu der Faszination bei, die ich für dieses kleine Buch (130 Seiten) empfinde. Die Beiträge liefern wertvolle Anregungen zu der Auseinandersetzung mit den eigenen Grundhaltungen, Überzeugungen und der persönlichen Lebenseinstellung. Ein Buch, das ich auf meinem persönlichen Büchergestell nicht mehr missen möchte, weil ich meine Grundhaltung, meine Überlegungen, mein Suchen, meine Zweifel und mein Bedürfnis verstehen zu können, darin wiederfinde.

*Karl Neuwöhner, Sulamith Sommerfeld (Hsg.),
Schriftenreihe des Instituts Simone Weil
Idstein: Meinhardt, 2000, ISBN 3-933325-12-9*